

Nur wer liebt, ist richtig frei!

so überschreibt der Apostel Paulus ein Kapitel in seinem Brief an die Galater.

Was ich bis vorgestern auch nicht wusste, die Galater sind unsere Vorfahren. Sie stammen von den Kelten ab. Unter der Kirche in Bruchenbrücken hat Erich Ackermann, ein Geologe aus unserem Ort bei der Renovierung bearbeitete Steine gefunden, die auf diese Kultur hinweisen.

Im Lexikon lesen wir:

Galater (griech. Γαλάται, Galatai) ist die Bezeichnung für die Nachfahren der 20.000 [keltischen Söldner](#) vom Stamm der [Volcae](#), die [278 v. Chr.](#) von König [Nikomedes I.](#) von [Bithynien](#) angeheuert wurden. Sie ließen sich im Gebiet um [Gordion](#) und Ancyra (das heutige [Ankara](#)) nieder, das später nach ihnen [Galatien](#) genannt wurde.

Über den Stamm der Volcae, von dem hier die Rede ist erfahren wir in dem selben Lexikon: Die **Volcae** (deutsch *Volker* oder auch *Volkengenannt*, von den Germanen *Welsche* genannt) waren ein keltisches Volk der Antike. Die Volcae hatten ihr ursprüngliches Kerngebiet zwischen Rhein, Leine und Main und im Thüringer Wald. Die vorrückenden Germanen verdrängten und assimilierten die *Volcae* um 500 v. Chr

Die Galater waren einst Bauern und Jäger in der Wetterau bevor sie vom König von Bithynien als Söldner angeheuert wurden. Bithynien, nie gehört, wo liegt denn das?

Es ist ein sehr bekannter Ort, viele hundert Jahre hat der römische Kaiser dort residiert, heute ist die Stadt unter dem Namen Istanbul bekannt.

Die Welt damals dreihundert Jahre vor Christus muss man sich so vorstellen. Die alles Beherrschende Macht war das seleukidische Reich. Es umfasste damals die heutigen Staaten: [Türkei](#), [Syrien](#), [Libanon](#), [Irak](#), [Kuwait](#), [Iran](#), [Afghanistan](#), [Armenien](#), [Tadschikistan](#), [Usbekistan](#), [Turkmenistan](#), [Israel](#) und [Palästina](#).

Genau wie heute, wurde in diesen Ländern auch damals Krieg geführt. Soldaten wurden gerne in entfernten Ländern rekrutiert, wo wie man später Sklaven in Afrika eingefangen hat um sie nach Amerika zu verschiffen.

Menschen die keine Heimat haben, kann man leichter kontrollieren und ausbeuten.

Die Kelten aus der Wetterau, kamen so in die Türkei um für den König von Istanbul gegen seine südlichen Nachbarn zu kämpfen.

Nach dem Sieg ließen sich die Fremdenlegionäre aus der Wetterau in der Nähe vom heutigen Ankara nieder und gaben dieser Gegend ihren Namen. Galatien.

Im Grunde spricht Paulus also zu Menschen, deren Vorfahren ursprünglich als Arbeitsmigranten nach Ankara kamen und jetzt schon seit Generationen in diesem Fremden Land leben.

Kommt Ihnen diese Geschichte irgendwie bekannt vor? Es ist wie mit den Menschen aus der Türkei, die hier mittlerweile in der vierten Generation leben.

Hier nun einige Zeilen aus diesem Brief an die Zuwanderer aus der Wetterau in Ankara:

Ich lese die etwas gekürzte Übersetzung aus der Volksbibel:

13 Liebe Leute, Gottes Plan sieht für jeden von euch die Freiheit vor! Trotzdem solltet ihr diese Freiheit nicht missbrauchen. Besser wäre, ihr nutzt sie, um euch gegenseitig zu lieben und zu respektieren.

14 Man kann alle Gesetze von Gott in diesem einen zusammenfassen: „Liebe die Menschen, mit denen du zu tun hast, genauso, wie du dich selber liebst!“

15 Wenn ihr aber wie wild gewordene Hooligans aufeinander losgeht, passt bloß auf, dass ihr dabei nicht selber umgebracht werdet.

16 Ich rate euch: Gebt die Kontrolle über euer Leben an die Kraft Gottes, an seinen heiligen Geist, ab!

19 Gehorcht ihr aber eurem alten Ich, dann kommt es immer wieder dazu, dass euch andere Dinge wichtiger werden als Gott: zum Beispiel

20, immer auf Ärger aus sein, „Nach mir die Sintflut“-Einstellung, Intrigen anstiften, streiten ohne Ende, sich als Mittelpunkt der Welt fühlen,

21 anderen nichts Gutes gönnen, Alkoholismus, Drogensucht, Esssucht und andere Sachen.

22 Die Charaktereigenschaften, die bei euch entstehen, wenn der heilige Geist euer Leben in der Hand hat, sehen aber ganz anders aus: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, anderen verzeihen können, anderen Menschen Gutes gönnen und sich dafür einsetzen, treu sein,

23 nett zu Menschen sein, auf Sachen locker verzichten können und so weiter. Gegen all diese Dinge hat das Gesetz ja auch nichts.

24 Alle, die zu Jesus Christus gehören, haben ihr altes Ich am Kreuz hingerichtet.

25 Wenn wir jetzt wegen dem heiligen Geist überhaupt erst richtig anfangen zu leben, dann sollte er auch wirklich alles in unserem Leben unter Kontrolle haben.

26 Dass wir uns auf unsere tollen Taten sonst was einbilden und uns dabei immer mit den anderen vergleichen, also, Leute, das haben wir doch echt nicht mehr nötig!

Soweit der Text:

Es scheint bei den Galatern ja ganz schön wild zuzugehen.:

15 Wenn ihr aber wie wild gewordene Hooligans aufeinander losgeht, passt bloß auf, dass ihr dabei nicht selber umgebracht werdet.

Wenn man bedenkt, dass die Galater Kriegsveteranen waren, dann ist der Vergleich mit den wildgewordenen Hooligans, wie ihn die Volksbibel zieht gar nicht so weit her geholt.

Wenn der Heilige Geist die Kontrolle übernimmt, dann werden sogar aus wildgewordenen Hooligans Menschen, die anderen verzeihen können, anderen Menschen Gutes gönnen, sich dafür einsetzen, treu sein, die nett zu Menschen sind.

Ich habe in meiner Zeit als Gefängnispfarrer jede Menschen kennengelernt, die die Kontrolle über ihr eigenen Leben verloren hatten. Bei den meisten hat es mit der Sucht nach Alkohol und Drogen

angefangen und in Folge dessen kam es aus zu Gewalt und zu Straftaten, wegen denen sie nun im Gefängnis sitzen mussten.

Ihr Hauptproblem war aber tatsächlich der Kontrollverlust. Sie konnten sich selbst, ihre Leidenschaften, ihre Aggressionen nicht im Zaum halten.

Das Gefängnis ersetzt die fehlende Selbstkontrolle durch die Kontrolle von außen. Alles ist geregelt. Das Aufstehen, das Essen, der Hofgang, die Arbeit im Gefängnis. Der Gefangene ist die meiste Zeit eingeschlossen. An Drogen kann er nur schwer herankommen.

Da der Gefangene sich nicht selbst kontrollieren kann, muss er von außen kontrolliert werden. Da die Gefangenen im Gefängnis die Selbstkontrolle nicht lernen, werden die meisten von ihnen rückfällig.

Ich habe mal einen Gefangenen erlebt, der am Tag seiner Entlassung beim Pförtner im Gefängnis auf dem Schoß saß und weinte, weil er Angst vor der Welt da draußen hatte und nicht in die Freiheit wollte.

Es hat nur drei Wochen gedauert, da hatte er eine neue Straftat begangen und wurde wieder eingeliefert.

Wenn der Heilige Geist die Kontrolle über das Leben übernimmt, dann erst wird der Mensch wirklich frei, behauptet Paulus.

Der Heilige Geist ist eine Kraft, die in unserem Inneren wirken kann, nicht eine Kraft, die von außen kommt und uns einschränkt. Der Heilige Geist ist eine Kraft, die das Gute bewirkt.

Paulus beschreibt das sehr anschaulich:

Die Charaktereigenschaften, die bei euch entstehen, wenn der heilige Geist euer Leben in der Hand hat, sehen ganz anders aus: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, anderen verzeihen können, anderen Menschen Gutes gönnen und sich dafür einsetzen, treu sein, nett zu Menschen sein, auf Sachen locker verzichten können.

Locker..Ich habe mir noch überlegt, ob ich das Wort locker in der Übersetzung drin lasse oder doch lieber mit dem Wort leicht ersetzen soll, weil das besser in einen ernsten Gottesdienst passt.

Ich habe es aber doch drin gelassen weil es so gut zu meinen Erfahrungen passt, die ich gerade in London auf einer Fortbildung für Pfarrer unserer Kirche gemacht habe.

All die Gesprächspartner, denen wir dort begegnet sind, Pfarrerinnen und Pfarrer, Bischöfe, Journalisten, ihnen war allen gemeinsam, dass sie vieles viel entspannter und eben lockerer sahen, wie wir das in Deutschland gewohnt sind.

Es gibt dort praktisch keine klar definierten Grenzen, zwischen Methodisten, Baptisten, Landeskirchlern, Lutheranern und Reformierten. Alle arbeiten mit allen zusammen beten miteinander feiern Gottesdienst zusammen und organisieren ihre Gemeinden vor Ort miteinander auch organisatorisch und finanziell.

Sie sehen den einen Geist am wirken, den Geist Gottes der alles zusammenhält. Sie versuchen die Probleme, die sie in ihrem Stadtteil sehen gemeinsam anzupacken und zu lösen. Konfessionelle Unterschiede sind gegenüber den praktischen Problemen, die vor Ort zu lösen sind, nahezu irrelevant.

Nun ist London bestimmt nicht das Paradies sondern hat auch sehr viele Schattenseiten, aber diese Gelassenheit und dieses Vertrauen in Gott und seinen Geist, hat mich wirklich beeindruckt.

Die meisten Menschen, die in London am Sonntag eine Kirche besuchen kommen ursprünglich aus einem anderen Land. Über 50% der Kirchgängerinnen und Kirchgänger sind Schwarzafrikaner. In nicht wenigen Gemeinden stellen sie es 80% oder 100%.

Versuchen sie sich die Worte von Paulus vorzustellen auf dem Hintergrund, sie leben in London. Sie gehören einer Gruppe an, die vor hundert Jahren als Sklaven einer fremden Söldnerarmee zugewandert ist:

25 Wenn wir jetzt wegen dem heiligen Geist überhaupt erst richtig anfangen zu leben, dann sollte er auch wirklich alles in unserem Leben unter Kontrolle haben.

26 Dass wir uns auf unsere tollen Taten sonst was einbilden und uns dabei immer mit den anderen vergleichen, also, Leute, das haben wir doch echt nicht mehr nötig!

Wir schauen gerne auf unsere tollen Taten, der westlichen Kultur, die Demokratie und Menschenrechte gebracht hat, und vergleichen uns mit den anderen, die jetzt wieder Gewalt anwenden, nur weil da einer einen Film gedreht hat, indem angeblich Mohamed beleidigt wird.

Wir und die Anderen, wir die Guten da die Bösen.

Ich wünsche mir viel mehr von diesem Heiligen Geist, der die Mauern überwindet und die Grenzen sprengt. Dieser Geist könnte uns viel toleranter und gelassener machen, viel "lockerer."

Wie sagte doch Paulus:

26 Dass wir uns auf unsere tollen Taten sonst was einbilden und uns dabei immer mit den anderen vergleichen, also, Leute, das haben wir doch echt nicht mehr nötig!

Amen